



Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu willen." (2. Kor. 4,5)

PREDIGT- IDEEN

Zum Thema: *"Eine rechte Vorstellung von Gott ist nicht nur die Grundlage jeder systematischen Theologie, sondern auch des praktischen Glaubenslebens. Sie ist fundamental für den Gottesdienst. Ein Gebäude, das zu klein oder fehlerhaft gebaut ist, wird früher oder später einstürzen. Letzten Endes können alle Irrtümer in der Lehre, wie auch das Versagen im praktischen Christenleben auf ein unangemessenes, unwürdiges Gottesbild zurückgeführt werden."*

- A.W. Tozer

Für viele Zeitgenossen ist die Gerechtigkeit Gottes schwer verständlich. In der Passionszeit ist sie ein besonders aktuelles Thema.

„Seine Werke sind vollkommen; denn alles, was er tut, das ist recht...“ (5.Mose 32,4)

Gottes Gerechtigkeit bedeutet, dass er immer im Einklang mit dem handelt, was recht ist, wobei er selbst der endgültige Maßstab ist. Darum kann es, abgesehen von Gott, keinen Maßstab geben, mit dem wir Gerechtigkeit messen, weshalb Paulus in **Röm. 9,20-21** folgert, dass die Schöpfung dem Schöpfer nichts vorzuwerfen hat.

Gott ist der endgültige Maßstab seiner eigenen Gerechtigkeit

„In Bezug auf Gott ist der Begriff Gerechtigkeit eine göttliche Eigenschaft. Wenn Gott gerecht handelt, richtet er sich nicht nach einem objektiven Maßstab, sondern handelt einfach seinem Wesen gemäß. Gold wird immer in der Form von Gold gefunden und verändert sich nie. So ist auch Gott immer und ausschließlich völlig Gott. Er kann nur sein, was er ist. Im Universum ist nur gut, was auf Gottes Natur ausgerichtet ist; böse ist, was nicht auf Gott ausgerichtet ist. Gott ist sich selbst Maßstab. Wenn er böse Menschen richtet bzw. die Gerechten belohnt, handelt er ausschließlich seinem innersten Wesen entsprechend, ohne jegliche Beeinflussung von außen.“

- (A.W. Tozer, „Das Wesen Gottes“, S.101-102)

„So erbarmt er sich nun, wessen er will, und verstockt, wen er will.“ (Römer 9,18)



Das Leben **Jonas** ist ein außergewöhnliches Beispiel, wie Gott im menschlichen Handeln mitwirkt. Die Matrosen werfen Jona über Bord (**1,15**), doch nur fünf Verse später bestätigt Jona Gottes fürsorgliche Führung in diesem Geschehen (**2,3**).

Damit deutet die Schrift an, dass sowohl Menschen als auch Gott Jona ins Meer geworfen hatten, obwohl Gott

die Seeleute nicht unter Druck gesetzt hatte, irgendetwas gegen ihren Willen zu tun. Sie waren sich des göttlichen Einflusses nicht bewusst. Ähnliche Beispiele des „Zusammenwirkens“ sehen wir in der Herzensverhärtung des **Pharao (2. Mo. 4,21)**, im Tod der Kamele und Knechte Hiobs durch die Chaldäer und der Kinder durch den Sturm (**Hiob 1,17 u. 19**), wie auch in Gottes Eingebung, die David zur verbotenen Volkszählung veranlasste (**2. Sam. 24,1 u. 12-17**). Die Grundwahrheit ist hier, dass Gottes Disziplin—das Böse und die Zerstörung—sein Richten über „Ungerechtigkeit“ darstellt. Die Schrift lehrt jedoch, dass die Konsequenzen dieses Gerichts manchmal auch unschuldige Dritte trifft. Tatsächlich war die schlimmste Tat in der Geschichte der Menschheit—die Kreuzigung—von Gott bestimmt und jeder einzelne Beteiligte am Geschehen praktisch ein Handlanger Gottes. Doch wird im Neuen Testament Gott die moralische Schuld an der Kreuzigung nirgends Gott zugewiesen. **Petrus** zeigt klar, dass Christus das Opfer von persönlichen Entscheidungen sündhafter Menschen wurde, was jedoch alles im Plan und in der Vorsehung Gottes inbegriffen war (**Apk. 2,23**). In jeder Situation kommt Gott zum Ziel durch frei gefasste Entscheidungen von Einzelpersonen.

Leid und begrenztes menschliches Verständnis

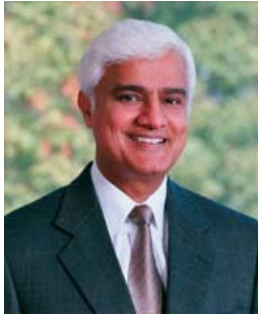
„Als Kind hörte ich im Radio eine Schauergeschichte, die meine Fantasie stark beschäftigte. Es ging um einen Mann, der zu Einzelhaft in einer stockfinsternen Zelle verurteilt war. Das einzige, was er hatte, war eine Glasmurmur, die er immer wieder gegen die Wand warf. Stundenlang lauschte er dem Geräusch, das die Murmel beim Umherrollen und Hüpfen im Raum machte. Dann tastete er im Dunkeln herum, bis er sein kostbares Spielzeug wiedergefunden hatte.“

Eines Tages warf der Gefangene seine Kugel in die Höhe—aber sie kam nicht mehr zurück. Nur Stille umgab ihn in der Finsternis. Er war zutiefst niedergeschlagen über die geheimnisvolle Art und Weise, wie sich seine Murmel 'in Luft aufgelöst' hatte, und über seine Unfähigkeit, sich ihr Verschwinden zu erklären. Schließlich verlor er den Verstand, riss sich die Haare aus und starb. Als die Gefängniswärter kamen, um seine Leiche fortzuschaffen, entdeckte ein Beamter, dass in einem großen Spinnennetz im Dachwinkel ein Gegenstand hing. Das ist ja seltsam, dachte er. Ich möchte bloß wissen, wie eine Murmel dort hineingeraten konnte.“

Wie in dieser Geschichte des verzweifelten Gefangenen, können Verstand und Sinne zuweilen vor Fragen gestellt werden [auch über Gottes Gerechtigkeit], die wir unmöglich beantworten können.“ - (James Dobson, "Wenn du Gott nicht mehr verstehst," Hänssler-Verlag, S.38-39)

Ist Gott willkürlich oder gerecht?

„An jeder Universität, die ich besuche, steht immer mindestens einer auf und sagt, Gott ist ein böser Gott, weil er all das Böse dieser Welt zulässt. Als Beispiel bringt er vielleicht: 'Ein Flugzeug stürzt ab, 30 Menschen sterben und 20 leben. Was für ein Gott maßt sich an zu entscheiden, wer lebt und wer stirbt?' Aber wenn **wir** Gott spielen und bestimmen, ob ein Kind im Mutterleib leben darf, betrachten wir das als unser moralisches Recht. Wenn also Menschen das Privileg zugestanden wird, Gott zu spielen, nennt man das moralisches Recht. Wenn jedoch



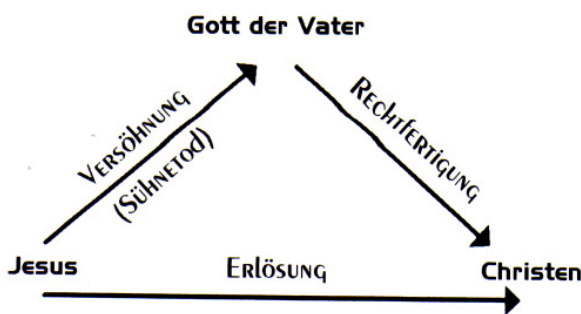
Gott als Gott handelt, nennt man das unmoralisches Verhalten. Können Sie mir das erklären?“

-Ravi Zacharias, christlicher Apologet aus Indien

Der Messias ist der „HERR unsere Gerechtigkeit“

Mehrere Bibelstellen sprechen von der Wesensgleichheit des Vaters mit seinem Sohn Jesus, aber vielleicht am klarsten in **Jeremia 23,5-6**, wo Jesus als „Der HERR, unsere Gerechtigkeit“ bezeichnet wird. **„Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass ich dem David einen gerechten Sproß erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird...Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: Der HERR, unsere Gerechtigkeit.“**

„Um unsere Schuld zu sühnen, hat Gott seinen Sohn am Kreuz für uns verbluten lassen. Das erkennen wir im Glauben, und darin zeigt sich, wie Gottes Gerechtigkeit aussieht. In seiner Geduld hatte Gott ja bis dahin die Sünden der Menschen ertragen, um sie jetzt um Jesu willen zu vergeben und damit seine Gerechtigkeit zu erweisen. So steht fest, daß Gott allein gerecht ist und nur den von seiner Schuld freispricht, der an Jesus Christus glaubt.“ (Römer 3,25-26, HfA)



Dieses Bild und der obige Bibeltext sagen uns folgendes:

- ♦ Gott der Vater veranlasst die Rechtfertigung
- ♦ Jesus Christus vermittelt die Versöhnung mit dem Vater und die Erlösung der Menschen
- ♦ Der Mensch empfängt Gerechtigkeit und Erlösung

„Was sollen wir nun hierzu sagen? Ist denn Gott ungerecht? Das sei ferne!“ (Römer 9,14)

Die schockierende Tatsache ist: Das Leben Jesu endete aufgrund der größten, zum Himmel schreienden

Ungerechtigkeit der menschlichen Geschichte. Der beste Mensch, der je gelebt hat, wurde Opfer der schlimmsten Strafe auf diesem grausamen Planeten.

Christi Blut—Preis der Gerechtigkeit

Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott bestehen, wenn ich zum Himmel werd eingehn.

Drum soll auch dieses Blut allein mein Trost und meine Hoffnung sein. ich bau im Leben und im Tod allein auf Jesu Wunden rot.

- Niklaus Herman, Christian Gregor

Liebe geht über Gerechtigkeit hinaus

Im amerikanischen Konjunkturtief von 1930, der "Great Depression," brachte die Polizei einen verängstigten alten Mann wegen eines kleinen Diebstahls vor den Richter im New Yorker Nachtgericht; da er am Verhungern war, hatte er ein Brot gestohlen. Zufällig führte der Bürgermeister, **Fiorello LaGuardia**, in dieser Nacht den Vorsitz. Dies tat er manchmal, um die Nähe zu den Bürgern der Stadt nicht zu verlieren. LaGuardia verurteilte den Mann zu einer Geldstrafe von 10 Dollar. **"Gesetz ist Gesetz und wir müssen uns daran halten!"** sagte der Bürgermeister.

Gleichzeitig nahm er einen \$10-Schein aus seiner Brieftasche und sagte dem alten Mann, er würde die Strafe für ihn bezahlen. Dann wandte sich LaGuardia an die Anwesenden und warf ihnen vor, sie würden sich in ihrer Stadt nicht genug um ihre „Armen und Alten kümmern, was diese dazu veranlasse, zu stehlen.“ Der Bürgermeister "verurteilte" jeden der Zuhörer zu 50 Cent, reichte seinen berühmten Filzhut zum Einsammeln der Geldstrafe herum, und gab den Inhalt dem erstaunten Angeklagten. Im Hut waren fast \$50.

Kinder lieben Gerechtigkeit

Wenn einer eine Regel verletzt, wollen Kinder sofortige Vergeltung. Sie bewundern den Lehrer, der ein gerechtes System durchsetzen kann und sie fühlen sich wohl, wo es vernünftige Schulregeln gibt. Aber die Lehrer, die ihre Klasse nicht in der Hand haben, verletzen die Wertvorstellungen der Kinder und geben der Kriminalität freien Lauf. Auch Eltern müssen sorgfältig die Funktionen der Liebe und der Gerechtigkeit abwägen, wenn sie ihren Kindern von Gott erzählen, denn sie verzerren die Wahrheit und stiften Verwirrung, wenn sie ungebührliches Gewicht auf eine der beiden legen.

Zum Schluss: Gott stellte seine Gerechtigkeit auf Golgotha unter Beweis, und doch halten sich die meisten Menschen lieber an die vage Hoffnung, dass Gott zu milde sei, um irgendjemanden zu bestrafen. Wir haben klare Anweisung in **1. Johannes 1,9**: **„Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.“**

Gebet: „Vater, wir lieben Dich um Deiner Gerechtigkeit willen. Wir erkennen, dass Deine Gerichte durch und durch wahr und gerecht sind. Deine Gerechtigkeit erhält die Ordnung im All aufrecht und garantiert den Schutz aller, die Dir ihr Vertrauen schenken.“